

8. Seniorenforum im Landtag von Sachsen-Anhalt am 22. September 2015

ENTWURF EINER BESCHLUSSVORLAGE

Thema der Arbeitsgruppe 3:

Politische Partizipation an der gesellschaftlichen Entwicklung durch Ältere und gemeinsam mit Jüngeren

Das 8. Seniorenforum wolle beschließen:

Der Landtag und die Landesregierung werden aufgefordert,

1. ein „Gesetz zur Stärkung der Mitwirkung und Mitgestaltung der Älteren am gesellschaftlichen Leben in Sachsen-Anhalt“ zu verabschieden.
2. aufbauend auf einer verstärkten Information und Diskussion zur politischen Weiterbildung Älterer, die aktive Mitwirkung und Partizipation der Älteren gemeinsam mit Jüngeren an der gesellschaftlichen Entwicklung in Zusammenarbeit mit der Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e. V. zu verstärken und zu fördern. Dazu gehören insbesondere:
 - die Förderung der Gestaltung eines „Forums der Generationen“ von Älteren gemeinsam mit Jüngeren zur gesellschaftlichen Entwicklung in Sachsen-Anhalt im Landtag im Jahr 2016,
 - die Förderung von Seniorenpatenprogrammen mit ausländischen Studierenden an ausgewählten Hochschulen in Sachsen-Anhalt,
 - die Förderung von Seniorenpatenprogrammen zur gemeinsamen ehrenamtlichen Tätigkeit mit jungen ausländischen Zuwanderern mit Unterstützung der kommunalen Verwaltung und der Seniorenbeiräte,
 - die Förderung der Tätigkeit von Älteren als Zeitzeugen in Schulen und Kindertagesstätten zur politischen Bildung und Erhöhung des Heimatgefühls.

3. innovative Inklusionszentren, insbesondere im ländlichen Raum, zu fördern. Diese Inklusionszentren sollen von Älteren gemeinsam mit Jüngeren, von Menschen mit besonderen Bedarfen und mit Migrationshintergrund, von Langzeitarbeitslosen sowie von armen Menschen u. a. in gemeinsamer ehrenamtlicher Tätigkeit mit Bildungs- und Kulturangeboten sowie Wohnangeboten gestaltet werden. Dazu ist eine gemeinsam abgestimmte Förderung ausgewählter Modellprojekte durch das Land, die Kommunen, die Arbeitsverwaltung und die Integrationsämter unter Einbeziehung von Stiftungen, z. B. der Aktion Mensch, erforderlich, um eine nachhaltige Umsetzung zu ermöglichen.

Begründung:

Zu 1.

Die Seniorenvertretungen sind die Interessenvertretung der älteren Menschen.

Grundgedanke der Interessenvertretung ist immer die Mitbestimmung und Mitgestaltung, d. h. Menschen, die von gesellschaftlichen oder anderen Entscheidungen betroffen sind, ist die Gelegenheit der Mitsprache und der Beteiligung an Entscheidungen zu geben. Dazu gehören aber auch die Kontrolle der demokratisch getroffenen Entscheidungen und die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben. Dies dient dem sozialen Frieden.

Der hohe Anteil der über 60-jährigen an der PEGIDA-Bewegung sollte Anlass sein, diese Problematik stärker zu beachten. Darüber hinaus darf die wirksame Interessenvertretung der älteren Menschen nicht nur vom persönlichen Engagement von Amtsträgern abhängig sein.

Mit der quantitativen Zunahme der Bevölkerungsgruppe der älteren Menschen gehen wesentliche qualitative Änderungen unserer Gesellschaft einher. Nicht nur, dass die Verweildauer in diesem letzten Lebensabschnitt die der anderen Lebensabschnitte beträchtlich übertrifft, auch die Varianz der geistigen und körperlichen Befindlichkeiten ist in der Bevölkerungsgruppe der älteren Menschen am größten. Gerade diejenigen, die nach den Kleinkindern unsere größte Fürsorge brauchen, müssen durch eine wirksame Interessenvertretung geschützt werden.

Zur Wirksamkeit von Seniorenvertretungen gehört auch zwingend die demokratische Legitimation, die in der jetzigen Form von Interessenvertretung in Sachsen-Anhalt nicht gegeben ist.

Zu 2.

Auf der Grundlage einer verstärkten politischen Weiterbildung Älterer (vgl. AG 1) ist die Anwendung des erworbenen Wissens und Könnens in konkreten Projekten und Aktivitäten erforderlich. Zugleich sollen der Dialog und die Zusammenarbeit zwischen den Generationen, insbesondere von Senioren mit Jüngeren, Migranten, Studierenden und Schülern u. a. verstärkt werden.

Bisher wurden gemeinsam mit der Landesseniorenvertretung im Landtag politische Foren für die Zielgruppe Älterer (z. B. Seniorenforum am 22.09.2015) organisiert und vom Land gefördert. Zur Weiterentwicklung wird empfohlen, im Jahr 2016 ein gemeinsames Forum von Älteren und Jüngeren, insbesondere mit Studierenden und Schülern, durch die Landesseniorenvertretung und den Landtag auszurichten. Ziel dieser Veranstaltung sollte die Verabschiedung gemeinsamer konkreter Vorschläge und Forderungen zur gemeinsamen gesellschaftlichen Gestaltung des Landes bis zum Jahr 2020 sein. Dabei sollten erfolgreiche Erfahrungen mit generationsübergreifenden politischen Foren an verschiedenen Orten, z. B. an der Politischen Akademie Tutzingen, zur Vorbereitung mit genutzt werden.

Im Rahmen von Seniorenpatenprogrammen mit ausländischen Studierenden wurden sehr gute Erfahrungen an der TU Dortmund und an der TU Chemnitz gesammelt, um die generationsübergreifende Zusammenarbeit durch wechselseitige Verbesserung der Fremdsprachenkompetenz Deutsch und Englisch, die gemeinsame kulturelle Bildung und Rezeption und die Förderung des sozialen Dialogs weiterzuentwickeln. Auf diese Weise können auch ausländische Bachelor- oder Masterstudierende innerhalb von zwei Jahren die deutsche Sprache erlernen und sich zu erwünschten „Botschaftern für Sachsen-Anhalt in ihren Heimatländern“ entwickeln.

In ähnlicher Weise könnten engagierte Seniorinnen und Senioren in den Kommunen die Kommunalverwaltung unterstützen. Im Rahmen von Seniorenpatenprogrammen mit ausländischen Zuwanderern, Flüchtlingen bzw. Migranten kann in den Kommunen deren ehrenamtlicher Einsatz für kommunale Aufgaben unterstützt werden.

Zu 3.

Die Umsetzung der Inklusionsstrategie erfolgte bisher vorwiegend in Kindertagesstätten und Schulen. Notwendig ist die Umsetzung der Inklusion (weite Definition im Sinne der Aktion Mensch), wobei Menschen aller Alters- und sozialen Gruppen - u. a. auch Arbeitslose, behinderte Menschen und Migranten - gleichberechtigt in innovativen Inklusionszentren gemeinsam ihre Arbeits-, Wohn- und Lebensprozesse aktiv gestalten.

Zur Umsetzung dieses notwendigen umfassenden Inklusionsansatzes ist die größte Bevölkerungsgruppe 65+ (24,6 % in Sachsen-Anhalt) an der Gestaltung und Umsetzung zu beteiligen. Sie können dabei ihre Lebens- und Berufserfahrungen einbringen und mit Aufwandsentschädigungen selbst ehrenamtlich aktiv werden. Zugleich können dadurch von der Altersarmut bedrohte ältere Menschen aktiv einbezogen werden und jüngere Menschen unterstützen.

Dieses innovative Modell von Inklusionszentren könnte eine Möglichkeit sein, das Modell der Mehrgenerationenhäuser nachhaltig weiterzuentwickeln.